

Beschreibung der Inhalte des Fachspezifikums

Theorieveranstaltungen und Psychotherapeutische Identitätsentwicklung

Fach 1: Theorie der Persönlichkeitsentwicklung

Theorie der humanistischen Verfahren – Schwerpunkt Integrative Therapie I

25 UE, 4 ECTS

Anhand von Kernkonzepten philosophischen und historischen Quellen der Integrativen Therapie werden Gemeinsamkeiten der humanistischen Verfahren erläutert. Der „Tree of Science“ ist das wichtigste humanistische Metamodell einer Wissensordnung der Integrativen Therapie. Dabei geht es um ein soziologisch beschriebenes, strukturierendes und zugleich offenes Schema bedeutsamer Theorien der Integrativen Therapie.

Theorie der humanistischen Verfahren – Schwerpunkt Integrative Therapie II

25 UE, 4 ECTS

Der entwicklungspsychologische „life span developmental approach“ ermöglicht die Veranschaulichung menschlicher Entwicklungsprozesse auf kognitiven, emotionalen, volitiven und sensumotorischen Ebenen. In dieser Lehrveranstaltung werden zusätzlich unterschiedliche Aspekte von humanistischen Salutogenese- und Pathogenese Konzepten vorgestellt und die Vereinbarkeit in der Integrativen Therapie beleuchtet. Als wesentliche Konzepte der Integrativen Therapie werden auch die 4 Wege der Heilung und Förderung und die Heil- und Wirkfaktoren vorgestellt.

Theorie der humanistischen Verfahren – Schwerpunkt Integrative Therapie III

20 UE, 2 ECTS

Die grundlegenden theoretischen Modelle der Integrativen Therapie werden in einen Kontext mit der Praxeologie gesetzt, wodurch in der Herangehensweise eine gelebte humanistisch - therapeutischen Theorie-Praxisverschränkung vermittelt wird.

Fach 2: Methodik und Technik

Kreative Medien

25 UE, 3 ECTS

Kreative Medien, Techniken und Methoden sind ein Kernstück der Integrativen Therapie und knüpfen an die schöpferischen Zugänge und Kräfte des Menschen an. Medien können Defizite ausgleichen, persönlichkeitsweiternd und selbstwertsteigernd wirken, und dementsprechend innerhalb ko-kreativer und intermedialer therapeutischer Prozesse Anwendung finden. Ein Vertraut werden mit den verschiedenen Medien, Techniken und Methoden, wird den Ausbildungsteilnehmenden durch Selbsterfahrungsteile innerhalb der Lehrveranstaltungen ermöglicht.

Leibtherapie

25 UE, 3 ECTS

Um den verschiedenen Entfremdungsphänomenen moderner Menschen entgegenzuwirken, bietet die Integrative Leibtherapie ein breites Spektrum an aktuellen Embodiment-Konzepten, modernen Entspannungstechniken und achtsamkeitsbasierten Zugängen. Die Möglichkeiten nonverbaler Kommunikation, sowie Interventionen mit szenischen Techniken und Körperbildern werden den Ausbildungsteilnehmenden vermittelt. Besondere Berücksichtigung bekommen Überlegungen zu Indikation, Risiken und Nebenwirkungen leiborientierter Behandlungsansätzen in der Integrativen Therapie.

Vertiefung in der Arbeit mit Kreativen Medien und Leibtherapie

25 UE, 3 ECTS

In dieser Lehrveranstaltung werden spezielle Zugänge kreativer Medien, Techniken und Methoden sowie der Leibtherapie innerhalb der Integrativen Therapie den Ausbildungsteilnehmende vermittelt. So werden spezifische kreative Medien und leibtherapeutische Interventionen, mit ihren jeweiligen Potentialen in einem sehr erlebniszentrierten Zugang erfahrbar gemacht. Eine besondere Berücksichtigung haben auch die Risiken kreativer Medien und leibtherapeutischer Interventionen innerhalb störungsspezifischer Anwendungsfelder.

E-Mental Health – Digitale Gesundheitsanwendungen und Künstliche Intelligenz im Rahmen der Psychotherapeutischen Behandlung

25 UE, 3 ECTS

Neben einer Einführung in die Grundlagen digitaler Medien und deren Relevanz für die Psychotherapie lernen die Ausbildungskandidat*innen, wie kreativ-therapeutische Methoden mit digitalen Medien kombiniert werden können. In weiterer Folge werden praktische Anwendungen wie der Einsatz von Grafikdesign-Tools und Videobearbeitungssoftware zur Unterstützung des Selbstaustauschs und der Problembewältigung im therapeutischen Kontext vermittelt. Auch der Einsatz von Virtual Reality (VR) und Augmented Reality (AR) in der Psychotherapie, z.B. zur Behandlung von Ängsten oder zur Förderung von Achtsamkeit, wird thematisiert. Die Verwendung digitaler Geschichten sowie der Einsatz digitaler Gesundheitsanwendungen werden ebenso erörtert wie die Rolle sozialer Medien in Bezug auf psychische Gesundheit, ethische Fragestellungen, Fragen zum Datenschutz sowie rechtliche Rahmenbedingungen.

Grundlagen zur Durchführung von Einzeltherapien, Erstinterview und Behandlungsjournal

25 UE, 3 ECTS

Die Durchführung Integrativer Therapie im dyadischen Behandlungssetting erfordert einen Umgang mit methodischen und technischen Herausforderungen. Die Durchführung eines Erstgesprächs und die Vorgehensweise mit Übertragungs- und Gegenübertragungsphänomenen, Widerstand- und Abwehrphänomenen bzw. Resonanzen werden mit einem gender- und störungsspezifischen theoretischen Blick vermittelt. In einem schriftlichen Journal sollen Ausbildungsteilnehmende den Behandlungsverlauf eines/einer Patient*in in anonymisierter Form abbilden. Vom Erstkontakt bis zur Beendigung der Therapie sollen konkrete Schritte der Anamnese, der prozessualen Diagnostik, der Auswahl von Behandlungszielen und Behandlungsplanung, einzelne Behandlungsphasen und die Beendigung der Therapie beschrieben werden.

Krisenintervention

25 UE, 3 ECTS

Krisenhafte Entwicklungen sind adäquate Reaktionen auf Überlastungssituationen. Diese Lehrveranstaltung legt einerseits einen Fokus auf den Umgang mit eigenen krisenhaften Erfahrungen, und andererseits Schwerpunkte in der Vermittlung systemtheoretischer Modelle, Einteilungskriterien, Krisenaspekte und allgemeinen Prinzipien der Krisenintervention. Auf methodischer Ebene werden Techniken der Krisenintervention erlernt.

Fach 3: Persönlichkeits- und Interaktionstheorien

Allgemeine Persönlichkeits- und Interaktionstheorien I

25 UE, 4 ECTS

In dieser Lehrveranstaltung werden Grundlagen der Persönlichkeitstheorie, Theorien zur Persönlichkeit aus verschiedenen Perspektiven sowie die Überschau und Zusammenführung integrativer Modelle der Persönlichkeit und Interaktion vermittelt. Aus entwicklungs- und persönlichkeitspsychologischer Perspektive werden grundlegende Theorien diskutiert und auf ihre Praxisrelevanz untersucht.

Allgemeine Persönlichkeits- und Interaktionstheorien II

25 UE, 4 ECTS

Multifaktorielles Zusammenwirken, wie biologische, psychologische Faktoren und Sozialisation, welche die Entwicklung unseres Leibselbst, Ichs und der Identität bedingen, werden im Kontext und Kontinuum eingebettet und als Verständnis eines Integrativen Persönlichkeitsmodells im life-long development gelehrt. Zusätzlich steht eine Gendersensibilisierung im Fokus, um die Einflüsse von Geschlecht und Genderrollen auf die Persönlichkeitsentwicklung zu verstehen und zu berücksichtigen. Die Lehrveranstaltung betont die Wichtigkeit diese vielfältigen Einflüsse in der therapeutischen Praxis zu erkennen und in die Arbeit mit unterschiedlichen Patient*innen individuell und angemessen zu integrieren.

Fach 4: Spezielle Theorie und Psychotherapeutische Literatur

Gruppen- und Paartherapie

25 UE, 4 ECTS

In dieser Lehrveranstaltung werden die theoretischen Grundlagen und praktischen Anwendungen der Gruppen- und Paarpsychotherapie behandelt. Die Ausbildungsteilnehmende erhalten Einblicke in verschiedene Gruppen- und Paardynamiken sowie die spezifischen Techniken und Interventionen, die in der therapeutischen Arbeit mit diesen Konstellationen verwendet werden. Es wird ein Schwerpunkt auf die Rolle des Therapeuten bei der Leitung von Gruppen- und Paarsitzungen gelegt, einschließlich der Herausforderungen und Chancen, die sich in diesem Kontext ergeben. Anhand von Fallstudien und interaktiven Diskussionen werden die Ausbildungsteilnehmende befähigt, komplexe therapeutische Situationen in Gruppen- und Paarsettings zu verstehen und angemessen darauf zu reagieren.

Prozessuale Diagnostik

20 UE, 4 ECTS

Prozessuale Diagnostik stellt die Basis jeder Integrativen Therapie dar. Ausgehend von einer umfassenden Eingangsdiagnostik werden im Verlauf der ganzen Therapie diagnostische Erkenntnisse gesammelt, die wiederum in die Auswahl der Behandlungsfoki und Methodenwahl münden. In ko-responsiver Auseinandersetzung geht es darum sowohl salutogenetische als auch pathogenetische Anteile zu benennen und in einem lebensgeschichtlichen Kontext zu verstehen. Neben kategorialen Ansätzen zur Diagnosestellung (ICD und DSM) werden Gesundheits- und Krankheitsmodelle der Integrativen Therapie überprüft und auch emotionale Resonanzen der Therapeut*innen auf den Kontext der Patient*innen als wertvollen diagnostischen Erkenntnisgewinn genützt.

Psychotherapie im psychiatrischen und sozialpsychiatrischen Kontext

25 UE, 4 ECTS

In dieser Lehrveranstaltung werden psychische Erkrankungen im psychiatrischen und sozialpsychiatrischen Kontext mit einem differentialdiagnostischen Blick vorgestellt. Diese umfassen den klassifikatorischen F-Diagnosenbereich des ICD. Insbesondere wird auf Erkrankungen aus dem schizofreniformen Spektrum, den Affektiven Störungen, Angst und Belastungserkrankungen und Persönlichkeitsstörungen eingegangen. Ein Schwerpunkt liegt auf der Verbindung von diagnostischen Verfahren mit integrativ-psychotherapeutischen Ansätzen, um eine ganzheitliche Behandlung zu gewährleisten.

Psychotherapie in der Lebensspanne (Kinder- und Jugendliche, Erwachsene, Alter) 25 UE, 4 ECTS

Diese Lehrveranstaltung bietet einen Überblick über die Anwendung von Integrativer Psychotherapie entlang der gesamten Lebensspanne, von der Kindheit bis zum höheren Erwachsenenalter. Die Ausbildungsteilnehmende werden mit verschiedenen integrativen Ansätzen vertraut gemacht, die speziell auf die bedarfsgerechte Behandlung von unterschiedlichen Altersgruppen ausgerichtet sind. Ein Schwerpunkt liegt auf der Berücksichtigung der Entwicklungsaufgaben, Krisen und Herausforderungen, die in den verschiedenen Lebensphasen auftreten, und wie diese in die psychotherapeutische Praxis integriert werden können. Durch Fallstudien und praktische Übungen werden die Ausbildungsteilnehmende befähigt, ihr Verständnis für die Anpassung von Psychotherapie an die spezifischen Bedürfnisse verschiedener Altersgruppen zu vertiefen.

Psychotherapeutische Literatur 25 UE, 5 ECTS

Ausbildungsteilnehmende des Fachspezifikums Integrative Therapie bilden Literaturgruppen zwischen 3-8 Teilnehmer*innen und finden sich in regelmäßigen Austauschtreffen zum Diskurs über verpflichtend anzueignende Literatur der Integrativen Therapie ein. Diese Treffen können Online oder in Präsenz, sowie auch lehrgangsübergreifend stattfinden. Eine Aufzeichnung der Treffen der anwesenden Teilnehmer*innen ist als Nachweis der Ausbildungsleitung sichtbar zu machen.

Fach 5: Psychotherapeutische Identitätsentwicklung

Gruppselbsterfahrung (245 AE)

In den Lehrveranstaltungen der Selbsterfahrungs- und Ausbildungsgruppe sollen die Ausbildungsteilnehmende über etwa 2,5 Jahre hinweg persönliche Entwicklungsprozesse innerhalb einer Gruppe durchlaufen. Sie arbeiten kontinuierlich an eigenen aktuellen und biografischen Themen, um praktische Erfahrungen mit der Integrativen Therapie zu sammeln. Durch die direkte Anwendung und Reflexion der Methode im Gruppenrahmen erwerben sie eine therapeutische Grundhaltung, die auf körperlicher, emotionaler, kognitiver (Leib) und sozialer Ebene verankert ist.

Strukturen und Grundlagen komplexer Wahrnehmungsprozesse 25 AE, 2 ECTS

Die Lehrveranstaltung macht spezifische Übungen zur Körperwahrnehmung und differenzierten Wahrnehmung erfahrbar, die sich aus dem Verlauf der Gruppe, ihrer Dynamik und den darin auftauchenden Themen ergeben.

Intersubjektive Prozesse in der Psychotherapie 20 AE, 2 ECTS

Im Zentrum steht die Differenzierung von Begriffen wie Kontakt, Begegnung, Beziehung, Abhängigkeit, Übertragung und Gegenübertragung sowie anderen relationalen Phänomenen, wobei das prozessuale Gruppengeschehen berücksichtigt wird.

Kreative Medien in der Psychotherapie 20 AE, 2 ECTS

Die Verwendung kreativer Medien und Prozesse wird innerhalb des Gruppenprozesses als therapeutische Methode anhand persönlicher Themen praktisch erlebbar gemacht.

Bewusste und unbewusste Prozesse in der Psychotherapie

20 AE, 2 ECTS

Die Veranstaltung thematisiert unterschiedliche Bewusstseinssebenen aus Sicht der Integrativen Therapie, insbesondere im Zusammenhang mit den Dynamiken innerhalb der Gruppe.

Zielsetzung in psychotherapeutischen und selbstreflexiven Prozessen

20 AE, 2 ECTS

Es werden übergreifende und spezifische Ziele für die therapeutische Arbeit in der Integrativen Therapie, angepasst an die dynamischen Prozesse innerhalb der Gruppe, formuliert.

Anthropologische Gesundheits- und Krankheitslehre

20 AE, 2 ECTS

Das Prinzip der multiplen Entfremdung und Verdinglichung wird als facettenreiches Phänomen betrachtet, das die gesamte Lebensspanne abdeckt und vor dem Hintergrund individueller Gesundheits- und Krankheitserfahrungen untersucht wird.

Emotionale Differenzierung durch Thymopraktik

20 AE, 2 ECTS

Übungen und erlebniszentrierte Methoden der Integrativen Therapie werden vor dem Hintergrund biografisch relevanter Themen erlebbar gemacht. Es findet ein erstes Vorscreening zur Selbst- und Fremdeinschätzung der persönlichen Entwicklung der Ausbildungsteilnehmendestatt.

Ontogenetische Perspektiven der Psychotherapie

20 AE, 2 ECTS

Die integrative therapeutische Arbeit über die verschiedenen Lebensphasen hinweg wird erfahrbar gemacht, wobei der jeweilige Gruppenprozess als Rahmen dient.

Gruppendynamik und Prozessanalyse in der Psychotherapie

20 AE, 2 ECTS

Gruppenprozesse und dynamische Konzepte werden anhand von Selbsterfahrungsreflexionen exemplarisch verdeutlicht.

Klinische Praxis prozessualer Therapie: Heilung und Förderung

20 AE, 2 ECTS

Die Arbeit umfasst Bewusstseinsarbeit, emotionale Differenzierung, Nachsozialisation und kreative Erlebnisfindung, sowie den Aufbau psychosozialer Netzwerke und die Erfahrung von Solidarität im Gruppenprozess.

Ansätze, Wirkfaktoren und Ressourcen in der humanistischen Therapie

20 AE, 2 ECTS

Die Veranstaltung behandelt die verschiedenen Formen der Therapiearbeit – Dyaden, Gruppen-, Paar- und Netzwerktherapie – unter Berücksichtigung ihrer Wirkungsweisen, Ressourcen und potenziellen Nebenwirkungen. Im Rahmen des zweiten Screenings wird die Fähigkeit zur differenzierten Selbst- und Fremdeinschätzung geprüft. Risiken und Nebenwirkungen der Psychotherapie werden ebenfalls thematisiert.

Rückblick und Abschied

20 AE, 2 ECTS

Abschiedsthemen in Kontext und Kontinuum bilden den Hauptfokus dieser Lehrveranstaltung. Die Reflexion des gesamten Gruppenprozesses wird gemeinsam angestrebt und Abschiedsrituale werden angeboten.

Einzellehrtherapie (mindestens 80 AE)

Der Umfang umfasst mindestens 80 AE; die tatsächliche Stundenzahl wird individuell angepasst und ergibt sich aus dem therapeutischen Prozess. Die eigene Lehrtherapie, die als „dyadische Integrative Therapie“ im Ausbildungskontext durchgeführt wird, spielt in der Ausbildung eine zentrale Rolle. Diese Lehrtherapie ist nicht nur ein Ausbildungsinhalt, sondern auch ein tatsächlicher therapeutischer Prozess. Es wird davon ausgegangen, dass nur diejenigen, die selbst einen langfristigen therapeutischen Prozess durchlaufen haben – einschließlich der Erfahrungen mit Übertragungs- und Gegenübertragungsdynamiken, Widerstand und Abwehrmechanismen sowie der Arbeit mit Bewältigungsstrategien und Ressourcen – in der Lage sind, solche Prozesse kompetent zu begleiten.

Die Integrative Lehrtherapie kombiniert tiefenpsychologische, kognitiv-behaviorale, humanistisch-existentielle, entwicklungspsychologische und sozialpsychologische Ansätze, die mit wechselnden Schwerpunkten behandelt werden. Dabei liegt der Fokus auf einer phänomenologischen und tiefenhermeneutischen ko-respondierenden Beziehungsarbeit zwischen Lehrtherapeut*in und Ausbildungskandidat*in. Die Therapieform orientiert sich am elastischen und aktiven Ansatz von Ferenczi und integriert erlebnisaktivierende Methoden der Gestalttherapie, kreative Medien sowie leibtherapeutische Sequenzen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf dem „Leiblichkeitsprinzip“, das über die reine Körperarbeit hinausgeht. Die Lehrtherapie dient als Modell für die eigene therapeutische Arbeit in „dyadischen Settings“.

Im Zentrum des ko-respondierenden Prozesses der Integrativen Lehrtherapie steht die fortlaufende Arbeit an der eigenen Person innerhalb ihrer sozialen Netzwerke, sowie in der therapeutischen Beziehung.

Wahlpflichtfächer

Die Ausbildungsteilnehmende können Wahlpflichtfächer zu verwandten Themen der Psychotherapieausbildung über Fort- und Weiterbildungsangebote wählen. Die Inhalte der Veranstaltungen sind im Vorfeld von der Lehrgangsleitung bzw. Ausbildungsleitung zu genehmigen. Das Ansuchen um Bewilligung erfolgt via Mail. Die Kosten sind selbst beim internen oder externen Anbieter zu entrichten und sind nicht Teil der Ausbildungskosten. Umfang: mind. 30 AE

Zwischenarbeit

Die Zwischenarbeit hat einen Umfang von 25.000 bis max. 35.000 Zeichen und muss den Kriterien einer wissenschaftlichen kompilatorischen Arbeit entsprechen. In dieser Arbeit werden Theorien, Konzepte und/oder der aktuelle (internationale) Forschungsstand zu einem bestimmten Thema dargestellt, systematisch anhand bestimmter Kriterien miteinander verglichen und diskutiert. Die Zwischenarbeit ist eine von mehreren Voraussetzungen für den Übertritt in den Ausbildungsabschnitt „Psychotherapeut*in in Fachausbildung unter Lehrsupervision“.

Praxis und Supervision

Supervidiertes Praktikum I und II: Diese Praxisphasen bieten den Ausbildungsteilnehmenden die Möglichkeit, ihre theoretischen Kenntnisse und Fähigkeiten in einem realen klinischen Umfeld anzuwenden und zu erweitern. Supervidiertes Praktikum I umfasst 550 Stunden und konzentriert sich auf die grundlegende psychotherapeutische Praxis gemäß § 6 (2) 2 - 4 des Psychotherapiegesetzes. Ausbildungsteilnehmende führen unter Anleitung erste therapeutische Gespräche und Interventionen durch und lernen, sich sicher in einem

klinischen Setting zu bewegen. Die Praktikumssupervision I umfasst mindestens 30 Einheiten und kann sowohl in Gruppen als auch Einzelsupervision absolviert werden.

Nachdem die Anforderungen des Psychotherapiegesetzes sowie die unten genannten Kriterien erfüllt wurden, erhalten die Ausbildungsteilnehmenden die Befugnis, unter fachspezifischer Lehr-Supervision psychotherapeutisch zu arbeiten. Die Einhaltung der Voraussetzungen wird von der Lehrgangsleitung überprüft und die entsprechende Bescheinigung ausgestellt.

Folgende Kriterien für die Erteilung „Psychotherapeut*in in Fachausbildung unter Lehrsupervision“ müssen erfüllt sein:

- Erfolgreiches zweites Screening-Ergebnis
- Mindestens 60 Einheiten Einzellehrtherapie
- Mindestens 400 Stunden Praktikum I, wobei das klinische/facheinschlägige Praktikum von 150 Stunden zur Gänze nachgewiesen werden muss
- Mindestens 30 Einheiten Praktikumssupervision im Einzel- oder Gruppensetting
- Nachweis der gesamten Stundenanzahl in der Arbeitsgruppe „Psychotherapeutische Literatur“
- Positiv beurteilte Zwischenarbeit

Supervidiertes Praktikum II erweitert das praktische Lernen auf 600 Therapiestunden mit Patient*innen, wobei die Ausbildungsteilnehmer*innen fortgeschrittene therapeutische Techniken anwenden und vertiefen. Diese Praxis erfolgt weiterhin unter Lehr-Supervision, um die Entwicklung der therapeutischen Kompetenzen und die professionelle Selbstreflexion zu fördern.

Die Lehrsupervision für Ausbildungsteilnehmende in Fachausbildung unter Lehrsupervision umfasst insgesamt mindestens 120 Einheiten, mindestens 30 davon sind im Einzelsetting zu absolvieren; der Rest kann im Einzel- oder Gruppensetting gewählt werden. Diese Elemente sind integraler Bestandteil der Ausbildung und stellen sicher, dass die Ausbildungsteilnehmenden umfassend auf ihre zukünftige Rolle als Psychotherapeut*in vorbereitet sind. Der gesamte Workload beträgt 2000 Stunden, was die umfassende Ausbildung und Qualifizierung der Teilnehmer*innen sicherstellt.

Abschlussarbeit

Die Abschlussarbeit umfasst 45.000 bis 68.000 Zeichen und muss nach wissenschaftlichen Standards verfasst werden. Das Thema muss von der wissenschaftlichen Beauftragten der ÖGIT bewilligt werden. Ein Bezug zur Integrativen Therapie muss ersichtlich werden. Die Betreuung und Begutachtung erfolgten durch eine fachlich geeignete Lehrperson aus dem Lehrkörper. Mögliche Formen der Abschlussarbeit: Systematische Literaturreviews, Empirische Arbeiten (qualitativ oder quantitativ), Case Studies / Praxisberichte: theorieverschränkter oder prozessorientierter Praxisbericht.

Abschluss der Ausbildung

Am Ende der fachspezifischen Ausbildung sind folgende Voraussetzungen für einen positiven Abschluss nötig:

- alle Lehrveranstaltungen (100% der Theorie und Methodik, mind. 90% der Gruppenselbsterfahrungs-LV sowie die Einzelselbsterfahrung im Umfang von zumindest 80 AE) erfolgreich absolviert wurden,
- beide Screenings (nach einem Jahr und nach dem 2. Jahr) positiv absolviert wurden, (bzw. die darin genannten Auflagen positiv erfüllt wurden)
- die schriftliche Zwischenarbeit (Literaturarbeit) positiv bewertet wurde,
- die Praktika absolviert und mit der entsprechenden Anzahl an Supervisionseinheiten (siehe Supervisionsrichtlinie) supervidiert wurden,

- mind. 600 Stunden selbständige Psychotherapie mit Patient:innen erfolgten, dokumentiert und mit mind. 120 AE Lehrsupervision supervidiert wurden,
- die Abschlussarbeit verfasst und positiv benotet wurde,
- die Abschlussprüfung erfolgreich absolviert wurde.

Nach bestandener Abschlussprüfung erhalten die Absolvent*innen innerhalb von vier Wochen nach dem Prüfungstermin ein Abschlusszeugnis. Nach erfolgreicher Absolvierung können die Kandidat:innen die Unterlagen an das Bundesministeriums für Gesundheit für die Eintragung in die Psychotherapeut*innenliste weiterleiten.

Wichtiger Hinweis: Am Ende der Ausbildung ist bei der Einreichung zur Eintragung in die Berufsliste des BM neben den geforderten Zeugnissen ebenfalls ein aktueller Strafregisterauszug, ein somatisches wie psychisches Gesundheitszeugnis (nicht älter als 3 Monate) sowie die Bestätigung über eine aufrechte Berufshaftpflichtversicherung (z. B. möglich über ÖBVP) vorzulegen.